

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 57=77 (1911)

Heft: 31

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXVII. Jahrgang.

Nr. 31

Basel, 5. August

1911

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 85 Cts. die einspaltige Petitzelle. Redaktion: Oberst U. Wille, Meilen; Oberst Fritz Gerfisch, Bern.

Inhalt: Truppenausbildung im Wiederholungskurse. — Neues von der französischen Armee. — Neue deutsche Schiessversuche auf Luftballons. — Etwas von dem montenegrinischen Heere. — Eidgenossenschaft: Marschleistung des Schützenbataillons 7.

Truppenausbildung im Wiederholungskurse.

(Eingesandt.)

In wenigen Wochen beginnt wieder die Periode unserer jährlichen Wiederholungskurse, da dürfte es nicht ganz unangebracht sein, einige Betrachtungen darüber anzustellen. Der Name Wiederholungskurs ist der passende, er trifft genau das, was wir mit dem größten Teil dieser Uebungen, mit dem sogenannten Vorkurs erreichen wollen, nämlich eine *Wiederholung* dessen, was in der Rekrutenschule gelernt worden ist. Wir müssen also im Vorkurs allerdings mit stark verkürzter Zeitdauer, das Wesentliche der Rekrutenschule wieder durcharbeiten. Und tatsächlich ist das bitter notwendig. Auch der besterzogene Zug hat nach einem Jahre nicht mehr den innern Wert, nicht mehr jene Dienstgewohnheit, wie sie für das Kriegsgenügen unerlässlich sind. Dazu kommen die Mutationen im Bestand der Kadres und die neu zugeteilten Mannschaften des jüngsten Jahrganges, die infolge der Verschiedenheiten, welche leider in unserer Rekrutenausbildung immer noch vorhanden sind, sich auch nicht ohne weiteres in eine Einheit einpressen lassen. Da gibt es eben nichts anderes, als wieder mit einer ganz sorgfältigen Einzelausbildung anzufangen, mag dies auch manchen älteren Soldaten und vielleicht auch manchen Offizier noch so pedantisch anmuten. An diese Einzelausbildungsperiode wird sich dann die Periode der Gruppen- und Zugsausbildung anschließen, teilweise vielleicht noch mit ihr parallel gehen. Der Satz in Ziffer 32 des Exerzierreglements: „Mängel in der Einzelausbildung können nicht durch Uebungen in der Abteilung beseitigt werden“, trifft gewiß auch hier zu, denn niemand wird behaupten wollen, daß eine frisch in den Wiederholungskurs eingerückte Truppe keinerlei Mängel in der Einzelausbildung aufzuweisen habe. Diese sorgfältige, ja pedantische Einzel-, Gruppen- und Zugsausbildung dient aber nicht allein dazu, die mechanische Gewohnheit in den einzelnen Griffen und Bewegungen wieder zu befestigen; sie hat vielmehr einen viel höheren Zweck, nämlich den,

durch das präzise Arbeiten, wie es nur auf dieser Stufe genau kontrolliert werden kann, jeden einzelnen Mann und schließlich den Zug in die Hand zu bekommen, mit andern Worten, zur *Disziplin* zu erziehen. Erst wenn dies erreicht ist, darf zu den Kompanieübungen übergegangen werden. Im allgemeinen dürfte auch bei richtiger Zeiteinteilung die Zeit des Vorkurses für die Erreichung dieses Zieles genügen. Freilich muß dann jede Minute ausgenützt werden, wenn irgend möglich selbst am Mobilmachungstag; jedenfalls aber darf der nächste Tag in der Regel nicht nur allein durch den Marsch in die Vorkurskantonnements in Anspruch genommen werden. Die Angewöhnung an sorgsame Ausnutzung der Zeit wird uns um so mehr von Vorteil sein, da wir im Kriegsfall die kurze Zeit der Mobilmachung und Versammlung der Armee ebenfalls, soweit wie irgend möglich, dazu verwenden müssen, in der Truppe Einheitlichkeit und inneren Halt gänzlich herzustellen.

Vielleicht dürften diese Ausführungen manchem Offizier selbstverständlich erscheinen; das richtige wäre, daß sie dies für jedermann wären. Allein dem ist leider nicht so. In der weitaus größten Zahl der Fälle wird noch durchaus gefuscht. Der Zugführer muß Gott danken, wenn ihm der Zug überhaupt nur wenige Stunden überlassen wird und wie viele Zugführer benutzen auch diese nur zu etwas Zugschule und verkehrt aufgefaßtem und betriebenem Drill! Und vollends mit der Disziplin steht es vielerorts noch ganz schlimm. Man läßt eben gerne fünf grad sein, tut, als ob man es nicht sähe, wenn die Mannschaften ohne Erlaubnis sprechen, austreten oder sich in Achtungsstellung bewegen usw. Es gibt eben leider immer noch Offiziere, die glauben, „man müsse da nicht so streng sein“, das könne man von diesen ältern Mannschaften nicht verlangen“, „das komme ja nicht so darauf an“ und was dergleichen Redensarten mehr sind. Deshalb macht man auch viel lieber kleine Gefechte mit taktischen Annahmen, denn das ist viel interessanter und sieht viel schöner aus und ist überdies noch „kriegsgemäß“. Nur schade, daß diese Gefechts-